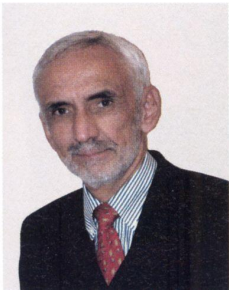


Liebe Kameradinnen
und Kameraden,

wieder ist ein Jahr zu Ende gegangen, das für unsere Landesgruppe erfolgreich verlaufen ist. Im Namen des Landesvorstandes danke ich allen,



die dazu beigetragen haben und wünsche den Mitgliedern in Baden-Württemberg alles Gute, Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Die Neugliederung unserer Landesgruppe nach Wegfall der Bezirksgruppen hat

sich wie erwartet für die Zusammenarbeit als außergewöhnlich positiv erwiesen. Die Kommunikation zwischen den Kreisvorständen und dem Landesvorstand ist vertrauensvoll, was sich auf die Arbeit an der Basis entsprechend auswirkt.

Auch im Jahr 2009 wollen wir die bereits begonnene Ausbildung der Ausbilder zielgerichtet fortsetzen. Dazu werden wir auf die hilfreiche Unterstützung durch das Landeskommmando zurückgreifen können, was uns im abgelaufenen Jahr in entscheidender Weise vorwärts gebracht hat. Auch dafür sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Wir brauchen dringend eine Verbreiterung und Vertiefung der Kenntnisse im Bereich der Förderung militärischer Fähigkeiten, bei Einsatzvorbereitender Ausbildung für Krisenbewältigung und Konfliktverhütung und der individuellen Grundfertigkeiten, um nicht zuletzt bei der Deutschen Reservistenmeisterschaft 2009 wieder ein gutes Ergebnis zu erzielen. Dass daneben unsere sicherheitspolitische Arbeit ihren Schwerpunkt behält, wird das vor uns liegende Jahr zeigen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen viel Energie und Elan für die vor uns liegenden Aufgaben.

Mit kameradschaftlichen Grüßen
Ihr

Michael Sihler
Vorsitzender der
Landesgruppe Baden-Württemberg

Das Thema Wehrpflicht war bei keinem der seitherigen Internationalen Sicherheitspolitischen Kongresse in Karlsruhe außen vor. In diesem Jahr, beim 15. Internationaler Kongress, bildete sie mit ihren Sachzusammenhängen Heimatschutz und Reservisten das Hauptthema.



Heimatschutz =
Reservisten –
Wehrpflicht:
Wohin geht die Entwicklung?

Bei der Einführung in die Tagung griff BrigGen a.D. Wolfgang Kopp, Landesvorsitzender GfW, folgerichtig auf das „Weißbuch zur Sicherheitspolitik Deutschlands und der Zukunft der Bundeswehr 2006“ zurück, das Kongressthemema von 2006 gewesen war. Aus der Häufigkeit von Begriffen und der Reihenfolge von Aufzählungen leitete Kopp ab, „dass der Schutz Deutschlands und seiner Bürger offenbar qualitativ eine von subsidiären Hilfeleistungen im Sinne Art. 35 GG zu unterscheidende Aufgabe sein könnte“. Nach Ausrüstung, Fertigkeiten und Durchhaltefähigkeit ist in bestimmten Situationen zum „Schutz der Bevölkerung und gefährdeter Infrastruktur“ erst die Bundeswehr fähig und die Notwendigkeiten zur Verteidigung des eigenen Landes begründen Wehrpflicht und Grundwehrdienst. Erklärte Friedwilligkeit negiert nicht diese Notwendigkeiten, denn im Zeitalter der Globalisierung haben auch Bedrohungen keine Grenzen mehr, ganz besonders für das Szenario der asymmetrischen Bedrohung. Vor dem Hintergrund seiner Einsatzerfahrungen mahnte Kopp die rechtlichen Grundlagen und die Hand-

lungssicherheit der eingesetzten Soldaten an.

Die Frage des Tagungsthemas modifizierte Präsident Oberstd.R. Ernst-Reinhard Beck MdB in „Wohin sollte die Entwicklung gehen?“, da sich erfüllende Prognosen recht selten und die mit dem Schlagwort „Globalisierung“ verbundenen Möglichkeiten, Hoffnungen wie Befürchtungen zu vielfältig sind. Sicherheitsvorsorge dürfe sich aber nicht von Wunschenken, Euphorie oder naivem Optimismus leiten lassen, ebenso wenig von destruktivem Pessimismus. Die Veränderungen der letzten Jahre erschienen in der Planung jeweils sinnvoll oder zwingend, die Bundeswehr läuft aber in Gefahr, „dass sie zu einer Armee im Auslandseinsatz optimiert wird“ und dabei den Heimatschutz vernachlässigt. Militärische Planungen, die davon ausgehen, dass man „von Freunden umgeben“ ist, gelten nur so lange, wie Freunde auch Freunde sind. Die Friedwilligkeit von Wehrübungen führt auch ohne Krise zu bedenklichen Zuständen. Wert und Notwendigkeit der Allgemeinen Wehrpflicht rechtfertigen für Beck

die damit verbundenen zwangsläufigen Härten. Wichtig sei es aber die „gefühlte Wehrungerechtigkeit“ abzubauen, die positiven Erfahrungs- und Erlebniswerte des Wehrdienst zu vermehren sowie die erkannte Sinnhaftigkeit des Wehrdienstes zu steigern. Ein so hohes gesellschaftspolitisches Gut wie die Wehrpflicht darf nicht beim Kampf um Wählerstimmen verloren gehen.

Dieser Wandel sei notwendig und ohne Alternative schickte der Stellvertretende Generalinspekteur und Beauftragte für Reservistenangelegenheiten, GenLt

Fragerunde zwischen Vortrag und Abendessen (v.r.): Präsident Oberst d.R. Ernst-Reinhard Beck MdB, Landesvorsitzender Oberstlt d.R. Michael Sihler, Landesvorsitzender GfW BrigGen a.D. Wolfgang Kopp

Johann-Georg Dora, seinen Ausführungen zu einigen ausgewählten Aspekten der sich stetig wandelnden Bundeswehr voraus. Eine Gefahrenabwehr durch die Bundeswehr behindert die aktuelle Gesetzeslage und Rechtsprechung, nicht nur im Inneren. Nicht beim Elbehochwasser oder der Schneekatastrophe in Bayern, wohl aber, wenn spezifisch militärische Waffen einzusetzen wären, weil polizeiliche Mittel nicht hinreichen. Da bei Auslandseinsätzen die Fertigkeiten von Sprachmittlern, Ethnologen, Bauingenieuren, Ärzten u.a. verstärkt gebraucht werden, dürfte sich der Anteil der Reservisten hier weiter erhöhen. Derzeit stellen Reservisten 7 Prozent der Soldaten im Einsatz, Angehörige der Wehrverwaltung eingeschlossen, bei den amerikanischen Heeressoldaten sind es über 50 Prozent. Aus der neuen Man-



Foto: Johann Michael Bruhn

datsobergrenze von 4.500 Soldaten für den Einsatz in Afghanistan, ergibt sich mehr militärische Flexibilität. Aber erst richtig dann, wenn auch kurzfristig Reservisten zur Verfügung stehen. Dazu sind Maßnahmen erforderlich, die ausscheidende Zeit- und Berufssoldaten verstärkt für eine Beorderung motivieren zu können. Auch Seiteneinsteiger mit höherer Qualifikation sind für die Bundeswehr zu gewinnen, insbesondere bei der abnehmenden Zahl ausscheidender Soldaten. Dabei entscheidet weniger das Fähigkeitsprofil aus dem Grundwehrdienst, sondern vielmehr ihre anschließend erworbenen zivilen Qualifikationen. Die Wehrpflicht sei kein allgemeingültiges ewiges Prinzip, sondern von der konkreten Sicherheitslage abhängig.

Für Auslandseinsätze lässt ein neunmonatiger Grundwehrdienst keine ausreichenden Ausbildungs- und Einsatzzeiträume zu. In ihrem Dienst in den Unterstützungskräften bleiben sie aber fester Bestandteil der Streitkräfte und tragen wesentlich zur Einsatzfähigkeit bei. Auch wären weder die Einsätze an Oder und Elbe noch die Unterstützungsleistungen bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 ohne die Grundwehrdienstleistenden in diesem Umfang zu schultern gewesen.

Auf seinen engeren Aufgabenbereich beschränken konnte sich der Stellvertretende Befehlshaber im Wehrbereich IV, BrigGen Johann Berger, durch die Ausführungen seiner Vorredner. Die Besetzung der Stellen und die Ausbildung der Beauftragten der Bundeswehr für Zivil-Militärische Zusammenarbeit im Wehrbereich IV sie noch nicht abgeschlossen, gehe aber voran. Praktische Erfahrung ergaben sich aus dem Großbrand der Schredderanlage in Herbertingen im Sommer 2007, als auch bei den Übungen TERREX 07 (Hochwasser) und TERREX 08 (Waldbrand). Dabei war der Führungsprozess über zwei Führungsebenen zu schulen, die Zivil-Militärische Zusammenarbeit zu intensivieren und Erkenntnisse zur Optimierung der Abläufe zu gewinnen.

Johann Michael Bruhn



Kurze Wege zum Rednerpult (v.r.): Leitender Ministerialrat Eberhard Wurster, Stellvertreter des Generalinspektors und Beauftragter für Reservistenangelegenheiten GenLt Johann-Georg Dora, Stellvertretender Befehlshaber im Wehrbereich IV BrigGen Johann Berger, Kommandeur Landeskommando Baden-Württemberg Oberst Franz Arnold



Erlebnisreiches Wochenende im Oberallgäu für 26 Mitglieder der Reservistenkameradschaft Pfullendorf

Beim „Wächter des Allgäus“

Ausgehend vom Quartier in der Sonthofener Generaloberst-Beck-Kaserne führte die erste Tour durch die Starzachklamm hinauf zum Alpenblick und dann weiter zu den Erzgruben, die schon seit dem 15. Jahrhundert bekannt sind. Der Eisenerzabbau war damals für diesen Landstrich ein wichtiges Ertragsge-

werbe, die gesamte Gegend war durch den Bergbau geprägt. Mit einer interessanten Besichtigung des Museumsdorfs endete diese Tour.

Die zweite Tour führte auf den 1.738 Meter hohen Grünten, den „Wächter des Allgäus“. Nach zwei Stunden war die Wan-

dergruppe am Grüntenhaus aus dem Jahre 1851 angekommen. Nach einer kurzen Rast ging es weiter hinauf zum Übelhorn und dem dort 1924 errichteten Gebirgsjägerdenkmal. Dieses Denkmal steht für die gefallenen Soldaten des Jägerregiments 3, des ersten Jägerregiments der Deutschen Militärgeschichte und ihrer Maschinengewehrtruppenteile des 1. Weltkrieges. Über die Ostflanke erfolgte der Abstieg in Richtung Tal mit Durchquerung der brausenden und brodelnden Starzachklamm.

Das einzige Museum der deutschen Gebirgsjäger ist in der zweiten Kaserne in Sonthofen, der Grüntenkaserne, untergebracht. Nach dorthin verlegten die Pfullendorfer am letzten Tag des Ausfluges. Die acht Ausstellungsräume des 1993 eröffneten Museum haben jeweils einen thematischen Schwerpunkt.

Übernachtet wurde in der Sonthofener Generaloberst-Beck-Kaserne - auch unter dem Namen „Die Burg“ bekannt. Diese „Ordensburg“ war ursprünglich eine von zwölf in ganz Deutschland verteilten Adolf-Hitler-Schulen zur Ausbildung von nationalsozialistischen Parteikadern. Nach dem Krieg nutzten die Franzosen und ab Februar 1947 die Amerikaner die Burg, 1956 ging sie an die Bundeswehr über und wurde nach dem Widerstandskämpfer und ehemaligen Chef des Generalstabs des Heeres, Generaloberst Ludwig Beck, benannt. Heute steht die Burg unter Ensembleschutz. *Jürgen Strobel*

Bundespräsident würdigt Edgar Poelchau Einsatz

Der Schirmherr des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., Bundespräsident Prof. Dr. Horst Köhler, würdigte eine Auswahl von verdienten ehrenamtlichen Sammlern im Schloss Bellevue in Berlin. Unter ihnen war auch Oberstlt d.R. Edgar Poelchau aus Winterlingen, der seit Jahren für die Arbeit des Volksbundes sammelt.

Anlässlich von Wehrübungen pflegte Poelchau bereits 1988 und später Gräber von deutschen Soldaten sowie von einem italienischen Soldaten in den USA. Schon im Jahre 2000 erreichte er auf Bundesebene mit 10.082,17 DM das höchste Ergebnis und wurde dafür vom Landesvorsitzenden Norbert Schelleis als „erfolgreichster Sammler aller Zeiten“ geehrt. Bis heute hat er die Arbeit der Kriegsgräberfürsorge mit einem Sammelergebnis von 54.666 Euro (frühere DM-Beträge umgerechnet)

unterstützt und auch in 2008 gelang es ihm, 3.670 Euro für die Errichtung von Kriegsgräberstätten und den Erhalt von Kriegsgräbern zu sammeln.

Harry-R. Ropertz



Oberstlt d.R. Edgar Poelchau (l.) im Gespräch mit Bundespräsident Professor Dr. Horst Köhler



Kommandoeinsatz im Kraichgau

Mit Munitionskiste über die Hindernisbahn (v.l.): Olt d.R. Matthias Müller und Olt d.R. Holger Reutner von der Mannschaft Karlsruhe 2

Auf sechzehn Stationen in und um die Bruchsaler General-Dr.-Speidel-Kaserne klärte sich tagsüber was in den Wettkampfaufgaben der Ausschreibung unter „Kraft und Ausdauer, Gruppendynamik“ zu verstehen war: Wettkampfmannschaft trägt schnellstmöglich, mit fast 20 Metern Steighöhe zwei gefüllte 20-Liter-Kanister über knapp 500 Meter und überwindet anschließend die Hindernisbahn mit zwei Munitionskisten. An manchen Stationen zeigten sich dabei nicht allein körperliche Leistungsunterschiede - wer an der Station „Fremdwaffen“ das erste Mal eine Vorderschaft-Repetierflinte (Pumpgun) oder ein AK-47 (Kalaschnikow) in der Hand hielt, hatte Probleme diese fertig zu laden; nicht nur, weil etliche Arten unterschiedlicher Exerziermunition dafür bereit lag. Vereinfachungen gab es beim Seilsteg, da dieser in nur 2 Metern Höhe montiert war. So sparte man Sicherungsgurt, Heeresbergführer - und Höhenangst.

Wenngleich der schriftliche Befehl für den Einsatz bei Nacht nur Wesentliches enthielt, war trotzdem vier Seiten lang, dazu kamen noch Karte und Sprechtafel. Hauptaufgabe war die Verbindungsaufnahme mit dem örtlichen Widerstand an drei Orten zu bestimmten Zeiten. Zusätz-

lich waren Zielmarkierungen an möglichst vielen von elf vorgegebenen Zielobjekten anzubringen. Dies war im Zeitrahmen nur machbar, wenn zwei Teiltrupps gebildet wurden. Zu den zwischenzeitlichen Verbindungsaufnahmen musste die Mannschaft aber jeweils vollständig sein. Adiiert man für die Höhenunterschiede wie bei reinen Marschveranstaltungen eine „gefühlte Strecke“ dazu, so waren für das Anlaufen aller Zielpunkte etwa 40 Kilometer notwendig, für das „Pflichtprogramm“ etwa 17 Kilometer.

Etwa die Hälfte der Mannschaften nahm an den vergangenen Deutschen Reservistenmeisterschaften teil oder gehört in diese „Bundesliga“. Den Gesamtsieg schaffte Para Swiss Airborne 1, also eine der drei ausländischen Mannschaften, gefolgt von den Mannschaften Luftlandebrigade 26 (Saarlouis) und Wettkampfkader Oberbayern. Die beste Mannschaft aus der Landesgruppe mit Platz 8 kam vom Traditionsverband Heimatschutzbataillon 851, der als Reservistenkameradschaft der Kreisgruppe Neckar-Alb zugeordnet ist.

Vor der Siegerehrung dankte der Kreisvorsitzende StFw d.R. Klaus Brenner den Funktionern und insbesondere dem Leitenden, Maj d.R. Andreas Bensching, der

Die nächtliche Vorbereitung einer groß angelegten Befreiungsaktion in besetztem Gebiet bildete den Rahmen für den „Kalten Marsch“ 2008. Die traditionell höchst anspruchsvolle Veranstaltung im Raum Bruchsal war Treffpunkt der „Bundesliga der Reservisten-Wettkämpfer“.

als profunder Kenner militärischer Wettkämpfe maßgeblichen Anteil an dem Erfolg dieser Veranstaltung hat.

Johann Michael Bruhn

Neuer Stabsoffizier für Reservisten

Major Andreas Brockmann, der neue Stabsoffizier für Reservistenangelegenheiten im Landeskommando Baden Württemberg, besuchte die Wahl- und Delegiertenversammlung der Kreisgruppe Franken. Dort stellte er das Konzept für die Weiterbildung von Reserveoffizieren und Reserveunteroffizieren im Landeskommando Baden Württemberg zum Einsatz als Ausbilder in der beordnungsunabhängigen, freiwilligen Reservistenarbeit - genannt ADARes - vor.

Brockmann ist Logistiker, in seinen bisherigen Verwendungen war er unter anderem in der G4-Abteilung bei der 10. Panzerdivision (Sigmaringen), beim Heeresführungskommando G3-Abteilung und Streitkräfteunterstützungskommando Abteilung Logistik G4.

Siegfried Weidinger

Die Kreisgruppe Neckar-Alb veranstaltete ihren Abschlussball 2008 in einer ganz neuen Art: Sie traf sich dazu in einem Tanzkaffee, der Uhlandhalle in Wurmlingen.

Glückwünsche für den Kreisvorsitzenden StFw d.R. Jörg Sorge (l.) von seinem Stellvertreter Hptm d.R. Jörg Hildenbrand (r.)



Foto: Johann Hildenbrand

Zum Fest nach Wurmlingen

Nach dem Entree und Sektempfang begrüßte der Kreisvorsitzende StFw d.R. Jörg Sorge die über 100 Gäste, wobei er sich besonders freute, dass so viele Kameraden seiner Einladung gefolgt waren.

Besonders begrüßte er den Stellvertretenden Landesvorsitzenden der Landesgruppe Baden-Württemberg Oberstlt d.R. Ralf Bodamer, den Kommandeur des 52nd Signal Battalion aus Stuttgart-Vaihingen LtCol James E. Pugh mit Kameraden der US-Army und den Stellvertretenden Kommandeur des Kampfmittelbeseitigungszentrum aus Stetten a.k.M. Oberstlt Josef Rau mit Gattin. Nicht weniger die Freunde des Stammtisches Adler aus Herrenberg, die Kameraden der RK Fellbach mit Gästen aus der Schweiz sowie die guten Geister der Geschäftsstelle aus Stetten, Sachbear-

beiterin Marita Dreher und Kreisorganisationsleiter Oberstlt d.R. Werner Schick.

Nach einer Tanzrunde ehrte der Kreisvorsitzende verdiente Kameraden der Kreisgruppe mit der Kreishrennadel in Silber und überreichte kleine persönliche Geschenke. Der Stellvertretende Landesvorsitzende der Landesgruppe Baden-Württemberg Oberstlt d.R. Ralf Bodamer überreicht Gefr d.R. Helmut Kast die Schützenschnur in Gold und händigte den StUffz d.R. Klaus von Lipinski und Heinz Erdmann die Treueurkunden des Verbandes für 40-jährige Mitgliedschaft aus. Zur Erinnerung an diesen Jahresabschlussball erhielt der Kreisvorsitzende Jörg Sorge die Erinnerungsplakette der Landesgruppe Baden-Württemberg. HptGefr d.R. Tim Salemke von der RK Sondelfingen erhielt

aus den Händen von LtCol Pugh eine amerikanische Schießauszeichnung: US Army Marksman Rifle Sharpshooter. OLT d.R. Günther Töpfer ehrte den Kreisvorsitzenden mit der Kreishrennadel in Gold, während Hptm d.R. Jörg Hildenbrand das Grußwort des Präsidenten Oberst d.R. Ernst-Reinhard Beck, MdB, vorlas.

Lt d.R. Marc Schöllkopf und sein Vater StFw d.R. Horst Schöllkopf wurden durch OstFw a.D. Georg Arnold vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. für ihre Arbeit geehrt.

Nach dem Ende des offiziellen Teil des Abends wurde bis 01:00 Uhr das Tanzbein geschwungen, geplaudert und gelacht, wobei gegen 22:00 Uhr zur Stärkung noch ein kleiner Imbiss gereicht wurde.

Joachim Ems

AKTIV AKTUELL

KILLARNEY/REUTLINGEN (js) – Der traditionelle Jahresausflug führte das Reserve-Unteroffizier-Corps Reutlingen nach Killarney, im Südwesten Irlands gelegen. Auf Einladung der irischen International Police Association (IPA) besichtigten die sieben Besucher eine Polizeistation und erhielten Einblicke in die dortige Polizeiarbeit. Ausflüge zum Ring of Kerry, den Halbinseln Dingle und Beara sowie dem Killarney National Park rundeten

die gesammelten Eindrücke positiv ab.

IMMENDINGEN (bb) – Oberstlt Uwe Kraft, Kommandeur Artilleriebataillon 295, zeichnete StFw d.R. Günter Keck, den Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden der Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg, bei einem Appell in der Immendinger Oberfeldwebel Schreiber-Kaserne mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold aus.

KÜLSHEIM (sw) – Bei der 12. Wahl- und Delegiertenversammlung der Kreisgruppe Franken in der Külsheimer Prinz-Eugen-Kaserne bestätigte die Wahlversammlung den Vorstand im Amt: Vorsitzender Fw d.R. Anton Keller, Stellvertreter bleiben Oberstlt d.R. Eugen Riegg, HptFw d.R. Reiner Hecker und StUffz d.R. Michael Dienel, Kassenwart Melanie Härle und Schriftführer OstFw a.D. Siegfried Weidinger. An die Stelle

des Revisors StUffz d.R. Michael Reitmaier und des stellvertretenden Revisors Fw d.R. Ferdinand Amon, die sich nicht mehr zur Wiederwahl stellten, traten Gefr d.R. Gerhard Kipf und StFw a.D. Bruno Träutlein. Versammlungsleiter war der Landesvorsitzende Oberstlt d.R. Michael Sihler, Beisitzer der Kreisorganisationsleiter OstFw d.R. Theo Scheuermann und seine Mitarbeiterin Uschy Gabel.

Nachrichten